

DIAS-Kommentar

Nr. 50 • Juli 2005

Daniel Pahl

Die internationale Ratlosigkeit im Fall Iran

www.dias-online.org

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1 D-40225 Düsseldorf

Herausgeber
Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf

www.dias-online.org

© 2010, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)

ISBN:

Die internationale Ratlosigkeit im Fall Iran

Es gibt seit Kurzem einen neuen Präsidenten im Iran. Auch kurz war die Aufmerksamkeit der Medien, die nach der als unregelmäßig kritisierten Wahl, dem Iran zu Teil wurde. In den Blickpunkt gerieten einmal mehr die Nuklearambitionen des Landes, die Verstrickungen in den internationalen und vor allem gegen Israel gerichteten Terrorismus und die Vergangenheit des Präsidenten. Aber so schnell wie die Berichterstattung aufkam, ebte sie auch wieder ab. Warum? Stellt sich doch gerade bei einem solchen Themenkomplex, der vor 3 Jahren die internationalen Medien – angetrieben durch entsprechende Verlautbarungen in den westlichen Hauptstädten - in einen Arbeitswahn versetzt hat, die Frage was dieses Mal anders ist.

Anders ist heute vor allem der Mangel an Ideen wie die USA und der Rest der westlichen Welt die Probleme, die man mit der Politik des Iran hat, lösen soll. Dieser Mangel an Ideen führt dazu, dass in den Hauptstädten des Westens nicht gern über dieses Thema gesprochen wird, und schon gar nicht mit Journalisten in einem Pressegespräch. Die internationalen Spin-Doctors wollen dieses Thema lieber auf kleiner Flamme halten, denn sonst würde die internationale Ratlosigkeit angesichts der iranischen Politik schnell offenbar werden. Weder Vertreter des Realismus, des Institutionalismus noch des Konstruktivismus können den Führern der westlichen Gemeinschaft eine attraktive Empfehlung geben, wie man dem Iran gegenüber treten soll.

Die Denkschule des Realismus geht davon aus, dass die zentralen Akteure der internationalen Beziehungen die Staaten sind, die in einer anarchischen Welt – ohne übergeordnete schützende und strafende Autorität, existieren. Das Ziel der Staaten ist das eigene Überleben zu gewährleisten, wobei sie sich grundsätzlich nur auf sich selbst verlassen können. Das Instrument dies zu erreichen ist Macht. Machtressourcen sind neben der Bevölkerungsgröße und Wirtschaftskraft vor allem militärische Stärke, die von den beiden anderen Variablen abhängig ist. Die Position die ein Staat im internationalen System einnimmt hängt von seiner Macht ab und bestimmt die Interessen entsprechend dem Sicherheitsbedürfnis des Staates.

Menschen die internationale Beziehungen dem Realismus entsprechend begreifen werden entweder davon überzeugt sein, dass der Iran Atomwaffen baut oder bauen sollte. Teheran und Washington sind sich feindselig gesonnen und stehen sich in einer Region gegenüber, die vielleicht die einzige wirklich strategisch wichtige Region dieser Welt ist. Die Vereinigten Staaten haben wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Interessen im Nahen Osten, welche ihre Nationale Sicherheit nach Einschätzung der Regierung direkt betreffen. Der Iran ist von diesen Interessen und den Instrumenten, welche die USA zur Durchsetzung ihrer Politik bemühen, direkt bedroht. Die Schlussfolgerung auf beiden Seiten ist, dass die Supermacht nur mit Nuklearwaffen abzuschrecken sei. Jedoch stürzen bereits diese Gedanken und die offene Formulierung dieser Ideen beide Seiten in ein Sicherheitsdilemma. Die Besorgnis der Iraner angesichts der Pläne der USA im Nahen Osten lässt sie nach Wegen suchen ihre Sicherheit zu gewährleisten, was wiederum die USA an der Erreichung ihrer ambitionierten Ziele in der Region hindern kann, so dass die USA den Iran auch mit ständig wachsender Besorgnis betrachten.

Was ist dann die Handlungsempfehlung, die der Realismus für die beiden Akteure bereithält? Diese findet sich im Melierdialog zwischen den Abgesandten Athens und der Stadtversammlung Melos, aus Thukydides Werk „Die Geschichte des peloponesischen Krieges.“ Danach gibt es Recht nur zwischen gleichstarken Mächten, während der Stärkere das tut was er kann, und der Schwache das erleidet was er muss. Wir können hieraus aber nur eine Handlungs-

empfehlung ableiten, wenn wir die Machtverhältnisse zwischen den Protagonisten kennen. Die Machtverhältnisse am Persischen Golf sind jedoch nicht so eindeutig verteilt wie man meinen könnte. Unbestritten sind die USA der mächtigste Nationalstaat der Erde, aber zurzeit sind sie militärisch so weit belastet, dass militärische Operationen gegen den Iran in einem überschaubaren Rahmen zu bleiben hätten. In Frage kommen etwa Luftschläge, Special Forces Einsätze und Marine Operationen in Küstennähe gegen dortige militärische und wirtschaftliche Einrichtungen. Aber es ist sehr fraglich, ob es gelänge das dislozierte iranische Atomprogramm gänzlich zu zerstören. Außerdem würde die Zielstrebigkeit des Iran eigene Atomwaffen zu entwickeln nur gesteigert werden. Langfristig wäre eine solche Politik wohl nicht von Erfolg gekrönt, zumal Teheran in der Position ist, den USA empfindlichen Schaden in der Region zu zufügen. Es bliebe dem Realismus folgend nur eine richtige Handlung gegenüber dem Iran und zwar das, was die Athener Melos antaten: die völlige Vernichtung.

Unbestritten ist der Realismus keine überaus positive Theorie. Dem heutigen Zeitgeist kommt da schon eher der liberale Institutionalismus oder der Konstruktivismus entgegen, aber auch diese Theorien haben keine beruhigenden Antworten parat. Während der liberale Institutionalismus von den gleichen Prämissen wie der Realismus ausgeht, was das internationale System, seine Akteure und deren grundsätzliches Interessen angeht, wird die Bedeutung von gegenseitigen Einflussmöglichkeiten und Abhängigkeiten (Interdependenz) als weitaus größer als im Realismus bewertet. Für die Anhänger dieser Theorie machen internationale Institutionen einen positiven Unterschied, weil sie das Forum sind in dem sich die Staaten über relative Vorteile – im Gegensatz zu absoluten – verständigen können und das Gefangenen Dilemma der Spieltheorie durchbrechen können.

Im Falle des Iran fehlt ein solcher Durchbruch bisher. Die Vorteile, die sich aus dem Aufstieg zur Atommacht ergeben könnten, scheinen zu verlockend, während die Angebote des Westens, etwa eine Aufnahme in die WTO, als nicht ausreichend abgelehnt worden sind. Möglicherweise setzt Teheran auch auf eine Entwicklung wie seinerzeit in Südafrika, und erhofft sich größere Vorteile von der Aufgabe einer Nuklearwaffenfähigkeit als von einem Verzicht im Vorhinein. Verständlich ist auch die Beunruhigung in Washingtons darüber, dass Verhandlungen so lange dauern könnten bis man vor einem *fait accomplis* Teherans steht. Für den Westen steht möglicherweise zu viel auf dem Spiel, um zu warten bis der Iran die relativen Vorteile im Sinne des liberalen Institutionalismus wertvoller findet, als die absoluten Vorteile einer Atomkriegsfähigkeit in einer vom Realismus geprägten Region. Die Beachtung, die in Teheran einer internationalen Institution wie der Atomenergiebehörde entgegengebracht wird, könnte hierfür ein Indiz sein.

Bleibt der Konstruktivismus, ein erst spät in den Theorien der internationalen Beziehungen eingeführter Begriff, der nicht so sehr eine Theorie wie Realismus und Institutionalismus ist, sondern mehr ein Erklärungsinstrument, warum manche Beziehungen zwischen Staaten sich eher mit dem Realismus erklären lassen und andere mit dem Institutionalismus. Das Hauptaugenmerk der konstruktivistischen Betrachtungsweise gilt den Ideen und Identitäten in den internationalen Beziehungen zwischen Staaten. Es wird davon ausgegangen, dass die Strukturen internationaler Politik sich nicht nur aus objektiven Faktoren wie Macht und wirtschaftlichen Vorteilen ergeben, sondern immer auch sozial konstruiert sind. Die Handlungen der Akteure sind nicht nur durch ihre Stellung im internationalen System determiniert, sondern die eigene Identität und die Idee von dieser bestimmt das Verhalten eines Akteurs maßgeblich mit. Dabei besteht zwischen dem System und den Akteuren eine Wechselbeziehungen: Die soziale Umwelt konstruiert die Akteure wie auch die Akteure ihre Umwelt über Ideen und Normen konstruieren. Diese Identität und die Ideen werden im Laufe der Zeit durch die verschiedenen Interaktionen in der internationalen Arena gebildet.

Die Identitäten der USA und Irans könnten wohl unterschiedlicher nicht sein. Die Ideen, die beide Staaten über den anderen haben sind besonderes negativ. Auf der einen Seite der zur Nation gewordene Satan und auf der anderen Seite ein Schurkenstaate auf der Achse des Bösen. Diese Identitäten und Ideen der beiden Seiten lassen nichts Gutes erahnen. Wenn sich Staaten so gegenüber stehen, ist wenig Raum zur Verständigung innerhalb vorhandener Institutionen, die auch noch maßgeblich von einer Seite mit geprägt sind.

Die Aussichten sind demnach nicht gut. Die zähen Verhandlungen, von denen man immer mal wieder kurze Meldungen liebt, sind nicht sehr Erfolg versprechend, wenn man die gegenseitigen Meinungen der Hauptakteure kennt, zumal der eine an diesen noch nicht einmal teilnimmt. Trotzdem ist der Versuch eine Verhandlungslösung zu finden vorerst der richtige Weg, denn stets konsequent realistisch zu handeln, wäre eine fatalistische und resignierende Geisteshaltung.

Es kann nach dieser kurzen Anwendung der Theorien der internationalen Beziehungen nicht verwundern, dass man in den Hauptstädten des Westens nicht offen über diese schwierige Situation reden möchte. Auf dem europäischen Ufer des Atlantiks versucht man wie üblich eine Verhandlungslösung zu finden, während die Amerikaner frustriert sind, dass ihnen die Mittel für eine gemäßigte realistische Antwort auf die Entwicklungen im Iran fehlen. Es sieht so aus, als hätte der Iran – der vermeintlich Schwächere – die besseren Optionen in dieser internationalen Krise.

DIAS-Kommentare

- 1 Alexander Alvaro
Der globalisierte Terror 29. April 2003
- 2 Michaela Hertkorn
Why do German-US Relations matter to the Transatlantic Relationship 17. Juni 2003
- 3 Henricke Paepcke
Die Rolle der UNO im Nachkriegs-Irak 17. Juni 2003
- 4 Panagiota Bogris
Von Demokratie und Bildung im Irak nach Saddam Hussein 18. Juli 2003
- 5 Ulf Gartzke
Wirtschaft und Gesellschaft: Eine Partnerschaft ohne Alternative 19. Juli 2003
- 6 Lars Mammen
Herausforderung für den Rechtsstaat – Gerichtsprozesse gegen den Terroristen 11. September 2003
- 7 Ulf Gartzke
Von der Wirtschaft lernen heißt voran zu kommen 21. September 2003
- 8 Daniel J. Klocke
Das Deutsche Völkerstrafgesetzbuch – Chance oder Farce 21. September 2003
- 9 Elizabeth G. Book
US Guidelines a Barrier to German-American Armaments Cooperation 10. Oktober 2003
- 10 Dr. Bastian Giegerich
Mugged by Reality? German Defense in Light of the 2003 Policy Guidelines 12. Oktober 2003
- 11 Barthélémy Courtment
Understanding the deep origins of the transatlantic rift 22. Oktober 2003
- 12 Rolf Schwarz
Old Wine, New Bottle: The Arab Middle East after September 11th 09. November 2003
- 13 Ulf Gartzke
Irrelevant or Indispensable? – The United Nations after the Iraq War 15. November 2003
- 14 Daniel J. Klocke
Das Ende der Straflosigkeit von Völkerrechtsverbrechern? 15. November 2003
- 15 Panagiota Bogris
Erziehung im Irak – Ein Gewinn von Bedeutung 21. November 2003
- 16 Jessica Duda
Why the US counter – terrorism and reconstruction policy change? 21. November 2003
- 17 Elizabeth G. Book
Creating a Transatlantic Army: Does the NATO Response Force subvert the European Union? 29. November 2003
- 18 Holger Teske
Der blinde Rechtsstaat und das dreischneidige Schwert der Terrorismusbekämpfung 29. November 2003
- 19 Niels-Jakob Küttner
Spanische Momentaufnahme: 25 Jahre Verfassung 11. Dezember 2003

20	Unbekannt Der große europäische Teppich	11. Dezember 2003
21	Unbekannt Die Reform des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und ihre Auswirkungen auf das System Internationaler Friedenssicherung	14. Januar 2004
22	Dimitrios Argirakos Marx reloaded – einige Gedanken zum 155. jährigen Jubiläum des kommunistischen Manifestes	08. März 2004
23	Ulf Gartzke Regime Change à la El Kaida	20. März 2004
24	R. Alexander Lorz Zur Ablehnung des Annan-Plans durch die griechischen Zyperer	27. April 2004
25	Alexander Siedschlag Europäische Entscheidungsstrukturen im Rahmen der ESVP: Möglichkeiten und Grenzen der Harmonisierung	02. Mai 2004
26	Niels-Jakob Küttner Mission stabiler Euro: Eine Reform des Stabilitäts- und Wachstumspaktes ist dringend notwendig	17. Juni 2004
27	Karim Zourgui Die innere Selbstbestimmung der Völker im Spannungsverhältnis von Souveränität und Entwicklung	02. Juli 2004
28	Dimitrios Argirakos Rückkehr zum Nationalismus und Abschied von der Globalisierung	02. Juli 2004
29	Alexander Alvaro Man zäumt ein Pferd nicht von hinten auf – Biometrische Daten in Ausweisdokumenten	14. Januar 2005
30	R. Alexander Lorz Zurück zu den "Vereinigten Staaten" von Europa	14. Januar 2005
31	Harpriye A. Juneja The Emergence of Russia as Potential Energy Superpower and Implications for U. S. Energy Security in the 21st Century	22. Januar 2005
32	Joshua Stern NATO Collective Security or Defense: The Future of NATO in Light of Expansion and 9/11	22. Januar 2005
33	Caroline Oke The New Transatlantic Agenda: Does it have a future in the 21st Century?	22. Januar 2005
34	Dustin Dehez Globalisierte Geopolitik und ihre regionale Dimension. Konsequenzen für Staat und Gesellschaft	01. Februar 2005
35	Marwan Abou-Taam Psychologie des Terrors - Gewalt als Identitätsmerkmal in der arabisch-islamischen Gesellschaft	01. Februar 2005
36	Dimitrios Argirakos Die Entente der Halbstarke, die neue Weltordnung und Deutschlands Rolle in Europa	10. Februar 2005

37	Jessica Heun Die geplante Reform der Vereinten Nationen umfasst weit mehr als die Diskussion um einen deutschen Sitz im Sicherheitsrat wiedergibt...	17. Februar 2005
38	Dustin Dehez Umfassender Schutz für Truppe und Heimat?	01. März 2005
39	Dimitrios Argirakos Über das Wesen der Außenpolitik	02. Mai 2005
40	Babak Khalatbari Die vergessene Agenda- Umweltverschmutzung in Nah- und Mittelost	02. Mai 2005
41	Panagiota Bogris Die Überwindung von Grenzen – Toleranz kann man nicht verordnen	09. Mai 2005
42	Jessica Heun Quo vadis Roma?	17. Mai 2005
43	Patricia Stelzer Politische Verrenkungen - Schröders Wunsch nach Neuwahlen trifft auf Weimarer Spuren im Grundgesetz	27. Mai 2005
44	Daniel-Philippe Lüdemann Von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Non-governmental Organisations	02. Juni 2005
45	Dr. Michaela Hertkorn France saying 'Non' to the EU Constitution and Federal Elections in Germany: The likely Impact on Intra – European Dynamics and Transatlantic Relations	03. Juni 2005
46	Babak Khalatbari Freihandel versus Demokratisierung: Die euromediterrane Partnerschaft wird 10 Jahre alt	04. Juni 2005
47	Edward Roby A hollow economy	13. Juni 2005
48	Patricia Stelzer Operation Murambatsvina - Mugabes „Abfallbeseitigung“ in Simbabwe steuert auf eine humanitäre Katastrophe hinzu	02. Juli 2005
49	Lars Mammen Terroranschläge in London – Herausforderungen für die Anti-Terrorismuspolitik der internationalen Gemeinschaft und Europäischen Union	08. Juli 2005
50	Daniel Pahl Die internationale Ratlosigkeit im Fall Iran	19. Juli 2005
51	Michaela Hertkorn An Outlook on Transatlantic Relations – after the 'no-votes' on the EU constitution and the terror attacks in London	22. Juli 2005
52	Dustin Dehez Der Iran nach der Präsidentschaftswahl – Zuspitzung im Atomstreit?	24. Juli 2005
53	Edward Roby Who 'll stop the winds?	29. Juli 2005
54	Patricia Stelzer Lost in global indifference	01. August 2005

55	Dustin Dehéz Der Friedensprozess im Südsudan nach dem Tod John Garangs	04. August 2005
56	Dr. Dimitrios Argirakos Die diplomatische Lösung im Fall Iran	12. August 2005
57	Jessica Heun Entsteht mitten in Europa eine neue Mauer?	23. August 2005
58	Wilko Wiesner Terror zwischen Okzident und Orient – neue Kriege ohne Grenzen?	31. August 2005
59	Edward Roby Where do Jobs come from?	04. September 2005
60	Lars Mammen Remembering the 4 th Anniversary of 9-11	11. September 2005
61	Ulf Gartzke The Case for Regime Change in Berlin And Why It Should Matter to the U.S	16. September 2005
62	Sascha Arnautovic Auge um Auge, Zahn um Zahn: Im Irak dreht ich die Spirale der Gewalt unaufhörlich weiter	27. September 2005
63	Dustin Dehéz Ballots, Bombs and Bullets – Tehran's stirrings in Southern Iraq	25. Oktober 2005
64	Michaela Hertkorn Security Challenges for Transatlantic Alliance: an Initial Assessment after German Elections	07. November 2005
65	R. Alexander Lorz The Eternal Life of Eternal Peace	07. November 2005
66	R. Alexander Lorz International Constraints on Constitution - Making	08. November 2005
67	Unbekannt The NATO Response Force – A 2006 Deliverable?	15. November 2005
68	Jessica Heun 10 Jahre nach Dayton – Selbstblockade statt Entwicklung	15. November 2005
69	Hendrik Schulten Wie ist die Feindlage? Umwälzungen im Bereich des Militärischen Nachrichtenswesens der Bundeswehr	02. Dezember 2005
70	Edward Roby Transatlantic financial market: integration or confrontation?	12. Dezember 2005
71	Dustin Dehéz Terrorism and Piracy – the Threat Underestimated at the Horn of Africa	25. Dezember 2005
72	Franz Halas/Cornelia Frank Friedenskonsolidierung mit polizeilichen Mitteln? Die Polizeimission EUPOL-PROXIMA auf dem Prüfstand	16. Januar 2006
73	Mark Glasow Neue strategische Überlegungen zur Rolle des Terrorismus` auf der internationalen Bühne	07. Februar 2006

74	Ulf Gartzke What Canada's Prime Minister can learn from the German Chancellor	09. Februar 2006
75	Edward Roby Control of oil is dollar strategy	13. Februar 2006
76	Dr. Lars Mammen Erster Prozess zum 11. September 2001 in den USA – Beginn der richterlichen Aufarbeitung?	10. März 2006
77	Edward Roby New asset class for cosmopolitan high rollers	18. März 2006
78	Daniel Pahl Thoughts about the military balance the PRC and the USA	18. März 2006
79	Dustin Dehéz Deutsche Soldaten ins Herz der Finsternis? Zur Debatte um die Entsendung deutscher Truppen in die Demokratische Republik Kongo	18. März 2006
80	Lars Mammen Zum aktuellen Stand der Debatte in der Generalversammlung um eine Umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus	26. März 2006
81	Edward Roby Clocking the speed of capital flight	17. April 2006
82	Ulf Gartzke Turkey's Dark Past and Uncertain Future	17. April 2006
83	Lars Mammen Urteil im Prozess um die Anschläge vom 11. September 2001 – Lebenslange Freiheitsstrafe für Moussaoui	04. Mai 2006
84	Jessica Heun See no evil, hear no evil, speak no evil... sometimes do evil	23. Mai 2006
85	Tiffany Wheeler Challenges for a Transatlantic Cohesion: An Assessment	23. Mai 2006
86	Dustin Dehéz Obstacles on the way to international recognition for Somaliland	29. Mai 2006
87	Dustin Dehéz Islamismus und Terrorismus in Afrika – Gefahr für die transatlantischen Interessen?	01. Juni 2006
88	Samuel D. Hernandez Latin America's Crucial Role as Transatlantic Player	21. Juni 2006
89	Sarabeth K. Trujillo The Franco – American Alliance: The Steel Tariffs, Why the Iraq War Is Not A Deal – Breaker, & Why the Alliance Still Matters	21. Juni 2006
90	Matthew Omolesky Polish – American Security Cooperation: Idealism, Geopolitics and Quid Pro Quo	26. Juni 2006
91	Eckhart von Wildenrad A delicate Relationship: Explaining the Origin of Contemporary German and French Relations under U.S. Hegemony 1945 - 1954	26. Juni 2006

92	Gesine Wolf-Zimper Zuckerbrot und Peitsche - zielgerichtete Sanktionen als effektives Mittel der Terrorbekämpfung?	01. Juli 2006
93	Edward Roby The geopolitics of gasoline	10. Juli 2006
94	Michaela Hertkorn Gedanken zu einer Friedenstruppe im Südlibanon	01. August 2006
95	Edward Roby Germany's 2% boom	11. September 2006
96	Lars Mammen Die Bekämpfung des Internationalen Terrorismus fünf Jahre nach den Anschlägen vom 11. September 2001	12. September 2006
97	Dustin Dehéz Running out of Options – Reassessing Western Strategic Opportunities in Somalia	28. September 2006
98	Edward Roby Asian energy quest roils worldwide petroleum market	02. Oktober 2006
99	Christopher Radler Ägypten nach den Parlamentswahlen	11. Oktober 2006
100	Michaela Hertkorn Out-of-Area Nation – Building Stabilization: Germany as a Player within the NATO- EU Framework	16. November 2006
101	Raphael L'Hoest Thailändische Energiepolitik – Erneuerbare Energien: Enormes Potenzial für Deutsche Umwelttechnologie	10. Januar 2007
102	Klaus Bender The Mystery of the Supernotes	11. Januar 2007
103	Dustin Dehéz Jahrhundert der Ölkriege?	11. Januar 2007
104	Edward Roby A Nutcracker for Europe's energy fantasies	14. Januar 2007
105	C. Eduardo Vargas Toro Turkey' s Prospects of Accession to the European Union	25. Januar 2007
106	Unbekannt Davos revives Doha: Liberalized world trade trumps bilateral talk	30. Januar 2007
107	Edward Roby Healthy market correction or prelude to a perfect storm?	19. März 2007
108	Edward Roby Upswing from nowhere	25. Mai 2007
109	Daniel Pahl Restraint in interstate – violence	29. Juni 2007
110	Michaela Hertkorn Deutsche Europapolitik im Zeichen des Wandels: Die Deutsche EU-Ratspräsidentschaft aus der Transatlantischen Perspektive	02. Juli 2007

111	Tatsiana Lintouskaya Die politische Ausgangslage in der Ukraine vor der Wahl	10. August 2007
112	Edward Roby Western credit crunch tests irreversibility of globalization	10. August 2007
113	Holger Teske Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit: Der Niedergang der fünften Republik?	31. August 2007
114	Edward Roby Euro shares reserve burden of wilting dollar	22. Oktober 2007
115	Peter Lundin The Current Status of the Transatlantic Relationship – 4 Points of Consideration	07. November 2007
116	Michaela Hertkorn Challenge of Successful Post – War Stabilization: More Questions than Answers for the NATO-EU Framework	01. Dezember 2007
117	Dimitrios Argirakos Merkels Außenpolitik ist gefährlich	07. Dezember 2007
118	Edward Roby Crisis tests paradigm of global capital – a European perspective	07. Dezember 2007
119	Dr. Christian Wipperfurth Afghanistan – Ansatzpunkt für eine Zusammenarbeit Russlands mit dem Westen	05. Januar 2008
120	Dustin Dehéz Somalia – Krieg an der zweiten Front?	06. Februar 2008
121	Edward Roby Can Europe help repair the broken bubble?	10. Februar 2008
122	Dr. Christian Wipperfurth Bevölkerungsentwicklung in langer Schicht: Mittel und langfristige Konsequenzen	18. März 2008
123	Philipp Schweers Jemen vor dem Kollaps?	18. März 2008
124	Philipp Schweers Pakistan – Eine „neue Ära wahrer Politik“ nach der Wahl?	01. April 2008
125	Christian Rieck Zur Zukunft des Völkerrechts nach dem 11.September – Implikationen der Irakintervention	02. April 2008
126	Christian Rieck Iran and Venezuela: A nuclear "Rogue Axis" ?	02. April 2008
127	Philipp Schweers Towards a " New Middle East" ?	09. April 2008
128	Christian Rieck Ein Versuch über die Freiheit - Nur die Freiheit von heute ist die Sicherheit von morgen	02. Mai 2008
129	Christopher Radler Islamischer Fundamentalismus und Geopolitik – vom europäischen Kolonialismus bis zum Globalen Dschihad	06. Mai 2008

130	Ulrich Petersohn Möglichkeiten zur Regulierung von Privaten Sicherheitsunternehmen (PSF)	09. Mai 2008
131	Edward Roby Food joins energy in speculative global price spiral	09. Mai 2008
132	Edward Roby Central Banks declare war on resurgent inflation	12. Juni 2008
133	Daniel Werdung Airbus vs. Boeing: Neue Tankerflugzeuge für die US - Luftwaffe	12. Juni 2008
134	Christian Rieck Bemerkung zum europäischen Traum	13. Juni 2008
135	Philipp Schweers Zukunftsbranche Piraterie?	13. Juni 2008
136	Philipp Schweers Yemen: Renewed Houthi - Conflict	19. Juni 2008
137	Philipp Schweers Iran: Zwischen Dialogbereitschaft, äußeren Konflikten und persischem Nationalismus	20. Juni 2008
138	Dustin Dehéz Der Ras Doumeira-Konflikt – ist ein Krieg zwischen Eritrea und Djibouti unausweichlich?	09. Juli 2008
139	Philipp Schweers A new security paradigm for the Persian Gulf	09. Juli 2008
140	Edward Roby Mission Impossible: Quell "stagflation" with monetary policy	27. August 2008
141	Edward Roby Wallstreet on welfare, dollar on Skid Row	25. September 2008
142	Burkhard Theile Bankenkrise und Wissensgesellschaft	21. November 2008
143	Christopher Radler Die Anschläge von Mumbai als Machwerk al- Qa'idás?	30. Dezember 2008
144	Edward Roby Credit crisis starts to level global trade imbalances	14. Januar 2009
145	Daniel Pahl Barack H. Obama – Der amerikanische Präsident	20. Januar 2009
146	Christopher Radler Der Einfluss des Internets auf islamistische Gewaltdiskurse	29. Januar 2009
147	Christian Rieck The Legacy of the Nation – State in East Asia	29. März 2009
148	Edward Roby A recovery on credit	04. September 2009
149	Christopher Radler Anmerkungen zur Medienoffensive Al Qa'idás	28. Oktober 2009

150	Rana Deep Islam Zehn Jahre nach Helsinki – Die türkisch-europäischen Beziehungen in der Sackgasse	13. Dezember 2009
151	Edward Roby Devil gas takes blame for death and taxes	16. Dezember 2009
152	Vinzenz Himmighofen Ägyptens Grenzpolitik – Ein Balanceakt	15. Januar 2010

DIAS ANALYSEN stehen unter <http://www.dias-online.org/31.0.html> zum Download zur Verfügung.

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik

2003 an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf gegründet, versteht sich das DIAS als unabhängige, interdisziplinäre und wissenschaftliche Denkfabrik, die strategische Politikberatung für Kunden aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor anbietet und als Plattform den Dialog und den Ideenaustausch zwischen Nachwuchskräften aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht bzw. moderiert. Das Institut organisiert zu diesem Zweck jährlich die Düsseldorfer Rede sowie weitere Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen und stellt seine Arbeit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Publikationsserien zur Verfügung.

© Copyright 2009, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik,
Universitätsstraße 1 Geb. 24.91, D-40225 Düsseldorf, www.dias-online.org